

# Cello und Piano in perfekter Harmonie

**Salder** Andrei Ionita und Eduard Stan beflügeln sich im Fürstensaal des Schlosses Salder gegenseitig.

Von Martin Winrich Becker

Das Schlosskonzert des Kulturkreises im ausverkauften Fürstensaal des Schlosses Salder mit den beiden Virtuosen, dem Cellisten Andrei Ionita und dem Pianisten Eduard Stan, ließ die Zuhörer in ungewohnte musikalische Welten hineinhören. Zwei höchst sensible Musiker, mit Wettbewerbspreisen überhäuft und international konzertierend, empfahlen sich mit einem spannenden, romantischen Programm.

Gabriel Faures *Élégie* c-Moll opus 24 machte den Anfang. Schon die düstere langatmige Melodie spielte Ionita mit sehr sensiblen und hingebungsvollem Ton. Sein Cello vermochte dabei alle Klangschattierungen auszuloten, was dem Stück eine musikalisch plastische Form verlieh. Der mittlere Abschnitt endete mit einer kraftvollen Passage, in der Klavier und Cello sich die Themen gegenseitig zuspielden. Eduard Stan am Klavier korrespondierte dabei ideal mit Ionitas Spiel.

In der Sonate a-Moll D 821 „Arpeggione“ nutzt Schubert die instrumentalen Möglichkeiten und schuf damit ein sehr klangvolles Werk. Das kam den beiden Musikern gerade recht. Melancholisch spielten beide den ersten Satz. Das Adagio zelebrierten sie mit sanglichem Ton und im abschließenden Allegretto zeigten sie ihr melodisch virtuosos Spiel, in dem sie sich gegenseitig beflügelten.

Vor der Pause noch Schumanns Adagio und Allegro opus 70. Mit einem ausdrucksvollen Gesang eröffneten beide dieses Opus. Beide Musiker sind hier gleichberechtigt tätig. Und das taten sie dann auch mit intensiver Hingabe und spielerischer Raffinesse. Den mitreißenden Schwung des Stücks vermochten beide mit Brillanz zu interpretieren. Im dahineilenden Allegro zeigten beide ihre feurige Virtuosität.

Im zweiten Teil dann noch César Francks Sonate A-Dur, die eigentlich für Violine und Klavier komponiert wurde. Hier in einer



Mit virtuosem Spiel begeisterten Andrei Ionita (rechts) und Eduard Stan das Publikum im Fürstensaal.

Foto: Becker

genialen Interpretation für Cello und Klavier. Großartig der tastende Anfang am Klavier, dem Stan etwas Rätselhaftes, Transparentes entlockte. Beide Musiker

spielten das auf Frage und Antwort basierende Allegretto ben moderato mit höchster Präzision und Eleganz. Im zweiten Satz eindrucksvoll die solistischen Einla-

gen, die Ionita mit höchster Konzentration musizierte.

Begeisterter Applaus und Ovationen im Stehen brandeten den Musikern entgegen.